

Einzelpreis 40 Mark.

In Posen ohne Aufstellung wöchentlich 250 Mk. und monatlich 1000 Mk., mit Aufstellung in Posen wöchentlich 300 Mk. und monatlich 1200 Mk. durch die Post bezogen monatlich in Polen 1200 Mk. Ausland 2400 Mk. — Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Nonpareilzeile 60 Mark. Die 4-spaltige Nonpareilzeile 40 Mark. Die 3-spaltige Nonpareilzeile 30 Mark. Die 2-spaltige Nonpareilzeile 20 Mark. Die 1-spaltige Nonpareilzeile 10 Mark. Für die Korrespondenz: für das Ausland kommt ein halbtägiger Aufschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 114

Donnerstag den 18. Mai 1922

5. Jahrgang

Polen und die kontinentale Abrüstung.

Während der feierlichen Eröffnung der jährlichen Tagung der Gesellschaft für Kriegswissenschaften in Warschau, an der Vertreter der Regierung, des Sejms, der Gelehrten- und Handelswelt teilnahmen, hat der Chef des Generalstabes, Generalmajor Sikorski, ein längeres Referat über die allgemeine Abrüstung gehalten, dessen Wortlaut der „Kurjer Powsnanski“ (in Nr. 104) wie folgt wiedergibt:

„Die ungewöhnliche geographische, strategische Lage des polnischen Staates zwischen dem Osten und dem Westen Europas ist allgemein bekannt. Polen besitzt ungewöhnlich lange und schwierige Verteidigungsgrenzen: eine 1050 Kilometer offene Front im Osten und eine 1350 Kilometer offene und lächerlich geformte — man denke nur an Dänemark — Front im Westen. Man muß noch die Schwierigkeiten bedenken, die mit der Verteidigung des schmalen Korridors verbunden sind, und ebenso die Schwierigkeiten der Verteidigung der Kohlen- und der Naphthalinbän. In allgemein politischer Hinsicht müssen wir die Folgen unserer geographischen Lage berücksichtigen: 1. Deutschland, das seine Kolonien verloren hat, muß unbedingt nach dem Osten drängen. Wir müssen also zweifelsohne mit dem Vorgehen Deutschlands auf unsere Lande rechnen, wie es schon Jahrhunderte lang geschehen ist. 2. Deutschland wird sich mit der Regelung der Obergrenzen nicht zufrieden geben und wird um jeden Preis nach der Wiedervereinigung Ostpreußens mit den übrigen Preußen und nach der Wiederoberung Oberschlesiens streben. 3. Die unmittelbare Verbindung Deutschlands mit Rußland ist für Deutschland eine Frage ersten Ranges, nicht nur in politischer Beziehung; denn Rußland bildet für Deutschland das gefährlichste Objekt der Beschränkung des deutschen Seehandels und der Verstopfung seiner Wege für den Weltverkehr in wirtschaftlicher Hinsicht. Ein unentbehrliches Objekt der Ausbeutung. Deshalb muß man in dieser Hinsicht mit einer unermüdeten Tätigkeit Deutschlands rechnen, die darauf hinausläuft, alle Hindernisse, die dieser Absicht im Wege stehen, zu beseitigen.“

Was die russischen Verhältnisse anlangt, so muß man die imperialistische Politik der Bolschewisten betonen, die einmal danach strebt, eine mitteleuropäische Macht zu werden, danach, unmittelbar an Deutschland zu grenzen, und drittens, den direkten Zutritt zum Meer zu erhalten. Alle diese politischen Ziele Deutschlands und Rußlands berühren mittelbar oder unmittelbar die Lebensinteressen Polens. Die zwei Mächte Rußland und Deutschland reichen sich über unsere Köpfe hinweg die Hände und benötigen dabei das Kommando Litauens mit seinen 60 000 Soldaten als Bindegeld. Die große Verständigung zwischen Deutschland und Rußland ist für uns nichts Neues, sie ist ja die Grundlage der deutschen Politik von Friedrich II. bis Wilhelm II. und hat nicht nur heute die Staaten bedroht, die zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer liegen. Um so mehr müssen wir auf der Hut sein.

Dabei muß man noch ein Moment berücksichtigen, das vor allem Polen unmittelbar angeht, in zweiter Linie aber ganz Europa. Es ist der Kommunismus, dessen oberste Leitung in den Händen der Dritten Internationale, in Wirklichkeit aber in den Händen der Sowjets liegt. Auf die allgemeine, besonders schwierige Lage Polens müssen die Vorschläge Rücksicht nehmen, die die allgemeine Abrüstung betreffen. Ihre eifrigsten Verfechter sind die englischen und italienischen Delegierten. Die Briten sind für die Herabsetzung der Landarmee, weil sie die Freiheit haben, in den einzelnen Dominions Armeen auszubauen, weil ihre Heimat eine ideale geographische Lage hat und sich außerdem auf eine ungeheure Seemacht stützt, die angesichts der Zerstörung der deutschen Flotte genügende Garantien bildet, nicht nur für die Unabhängigkeit, sondern auch für die Weltmachtstellung des englischen Imperiums. Die militärische Führung Italiens, das sich in Bezug auf seine Verteidigung in einer ähnlichen Lage wie England befindet und im Fall eines bewaffneten Konflikts kaum einige Streifen an seiner Nordgrenze zu verteidigen hat, möchte neben der Flotte in Italien eine gleiche Macht erhalten, wie sie Polen besitzt. Nach den Vorschlägen des Lord Esher und der gemischten Kommission für die Abrüstungsfrage im Völkerbundrat soll die künftige Armee in Polen 120 000 Mann betragen. Das ist eine Zahl, die für uns absolut unannehmbar ist. Bei der Festlegung der Höhe der künftigen Wehrmacht sind wir von dem Grundsatz ausgegangen, daß der Art der neuen Kriegsführung die Mobilisierung des ganzen Volkes erfordert, ebenso die vollständige Ausnutzung aller Kraftquellen, die ein Staat besitzt.

Wir wissen deshalb, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die künftige Armee ein, aber nicht das einzige Mittel der Kriegsführung ist. Bei der Festlegung ihrer Stärke sollen wir nicht vergessen, daß in Polen gleichmäßig ausgebildete Reserven fehlen, und daß wir in dieser Hinsicht uns nicht auf gleicher Stufe mit den Deutschen stellen können, oder mit den Russen, höchstens erst nach geraumer Zeit. Die Bildung von Organisationen zivilmilitärischen Charakters, die in Finnland, in der Schweiz auf so hoher Stufe stehen und auch in Deutschland die wesentliche Macht bilden, und beim Ausbruch eines Krieges vom ersten Augenblick an mit der künftigen Armee mitarbeiten können, ist bei uns erst in den Anfängen. Die militärische Ausbildung der Jugend, diese reale Grundlage der Kraft und Widerstandsfähigkeit eines Volkes, die z. B. in England so hoch steht, ist in Polen kaum in Vorbereitung. Eine um so wichtigere Rolle wird daher noch viel längere Zeit die künftige Armee zu erfüllen haben. Wenn wir als Grundlage der Berechtigung nur die passive und nicht die aktive Verteidigung unserer Grenzen nehmen, wenn wir das berücksichtigen, was oben gesagt wurde, so kommen wir zu der Mannschafszahl 375 000 als Minimum der Armee. Aus wirtschaftlich-finanziellen Gründen hat sich jedoch Polen bereit erklärt, dieses gewannte Minimum auf 250 000 Mann zu reduzieren. Weiter jedoch können wir nicht heruntergehen, wenn wir nicht unsere Unabhängigkeit verlieren wollen.

Gemäß seiner nationalen Tradition hegt

Die polnisch-litauischen Streitfragen vor dem Völkerbundrat.

Genf, 17. Mai (Nat.) Gestern nachmittag wurden im Völkerbundrat die Angelegenheiten der neutralen Zone zwischen Polen und Litauen, der politischen Pflichten in Romno und der aus Wilna ausgewiesenen Litauer geprüft. Symans empfahl als Berichterstatter beiden Seiten Großmut.

Askenazy berief sich auf die in den letzten Wochen eingebrachten Denkschriften und betonte, daß bezüglich des neutralen Streifens im Januar d. J. vom Völkerbundrat ein Beschluß gefaßt wurde, den Polen annahm, während er von Litauen abgelehnt wurde. Auf die Notwendigkeit einer unverzüglichen Durchführung des Beschlusses hinweisend, forderte Askenazy die sofortige Entscheidung eines Ausschusses durch den Völkerbundrat zur Festlegung der Grenzlinie. Hinsichtlich der politischen Pflichten berief sich Askenazy auf die letzten diesbezüglichen zwei Noten.

Der Vertreter Litauens verlas eine lange Erklärung mit scharfen Angriffen auf General Jeligowski und die Wilnaer Wahlen und mit einem Protest gegen den Beschluß des Warschauer Sejms in der Wilnafrage. Er forderte die Beibehaltung der neutralen Zone und die Festlegung einer Grenzlinie entsprechend dem Vertrage von Suwalki.

Nach einer Gegenrede Askenazys beschloß der Völkerbundrat, Symans zu empfehlen, mit beiden Seiten Sonderverhandlungen einzuleiten und darüber einen Bericht zu verfassen, der dem Völkerbundrat in der Mittwochsitzung vorgelegt werden soll.

Finnlands Abkehr von Polen.

Die Ablehnung der Ratifizierung des auf der Warschauer Balkanstaatenkonferenz geschlossenen Vertrages durch das finnische Parlament erregt in Warschau großes und unangenehmes Aufsehen. Man sieht darin allgemein eine Schwächung der finnischen Politik in Richtung der durch den Rapallovertrag eingeleiteten deutsch-russischen Zusammenarbeit, deren Vorteile sich Finnland durch rechtzeitigen Anschluß sichern wollte. Unter dem Eindruck dieser Nachricht aus Helsinki fand in Warschau ein besonderer Ministerrat statt, dessen Ergebnisse streng geheim gehalten werden.

Das unerwünschte Ereignis wird bisher nur vom halbamtlichen „Kurjer Powsnanski“ berichtet. Auch dieser stellt sich auf den Standpunkt, daß in Finnland „deutsche Orientierung“ gestiftet habe, was, wie nur nebenbei erwähnt sei, nicht ganz richtig ist, da der Widerstand gegen das Bündnis mit Polen in Helsinki

Polen keine Eroberungspläne. Es kennt keine brennendere Sehnsucht als die nach einem möglichst langen Frieden, damit es sich wirtschaftlich und politisch konsolidieren kann. Wegen unserer Lage bedürfen wir aber um so mehr einer starken Armee, die den Staat gegen unerhoffte Angriffe zu verteidigen vermag. Im Vertrauen auf die moralische Kraft seiner Friedensabsichten und gestützt auf die Bereitschaft einer eigenen Armee, die erprobte Vaterlandsliebe einer ganzen Nation, verfolgen wir mit vollkommener Ruhe die militärischen Aktionen an unserer Obergrenze, durch die der Vertreter des ausgeprägtesten Militarismus Trozki die ganze Welt zu terrorisieren sucht. Wir wollen fernerhin die Armee der 250 000 polnischen Soldaten als die wahre Garantie für die eigene Sicherheit und die künftige Stille für den Frieden im Osten betrachten.“

Zu diesen Ausführungen bemerkt die Bromberger „Deutsche Rundschau“:

Das Viel und Wenig liegt in der Vergleichung. Nach den Forderungen des Herrn Generalstabschefs Sikorski müßte das Deutsche Reich, das noch einmal soviel Einwohner wie Polen zählt, rund 500 000 Mann ständig unter den Waffen haben. Es darf in Wahrheit nur den fünften Teil von dieser Summe einstellen. Und seine Grenzen sind gleichfalls lang, offen und nach dem Vorbild von den Interessen seiner Nachbarn bedroht. Warum ein gleichfalls abgerüstetes Polen unter derartiger nachbarlicher Bedrohung zu leiden hätte, wäre erst zu beweisen.

Was von Anfang an sehr stark war und einmal vor den Sozialisten, dann aber auch besonders von den Parteien Finnlands ausging, die die finnische Zukunftspolitik mehr auf eine Annäherung an Schweden als auf den polnischen Staat einzustellen beabsichtigten. „Kurjer Powsnanski“ begleitet seine Angriffe gegen die Haltung Finnlands mit düstern Hinweis darauf, daß Finnlands Unabhängigkeit auf diese Weise gefährdet werden könne.

Die Schlussarbeiten der Geneser Konferenz.

Genève, 17. Mai. (Nat.) Ueber die heutige Nachmittagsitzung der fünf einladenden Mächte wurde folgender amtliche Bericht veröffentlicht:

Die Vertreter der fünf einladenden Staaten versammelten sich heute nachmittag um 5 Uhr unter Vorsitz Ractas, um darüber zu beraten, ob es bei der gegenwärtigen Sachlage nicht angebracht wäre, auf die Prüfung des Beschlusses vom 10. Mai, der dem politischen Unterausschuß vorgelegt wurde, zu verzichten. Man einigte sich dahin, daß infolge Einführung der auf dem status quo basierenden Abmachung der Angelegenheiten Ostgaliziens und Litauens nicht geprüft werden sollen. Die einladenden Mächte haben sich auch mit gewissen Angelegenheiten bezüglich der Formalitäten für den Einhalt der Konferenz befaßt und beschlossen, nach Möglichkeit die Konferenz am Donnerstag mit einer Vollversammlung zu beenden. Ueber die Verwendung der Konferenz im bezeichneten Termin wird jedoch erst morgen in der Sitzung des politischen Unterausschlusses entschieden werden, in der auch die Russen ihre Antwort auf den Plan einer Sachverständigenkonferenz in Haag vorlegen sollen. Die durch die russische Antwort hervorgerufene Verzögerung der Beendigung der Konferenz dürfte jedoch einige Tage nicht überdauern. Die Formalitätenfrage für die Einsetzung der Konferenz wurde dem juristischen Ausschuss überwiesen.

Tschitscherins Vorbehalte.

London, 17. Mai. Tschitscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Geneser Sonderberichterstatter des „Daily Herald“: Wir werden es unbedingt ablehnen, irgendeine Kommission anzuerkennen, die ernannt wird, um sich mit der russischen Frage zu beschäftigen, falls Rußland nicht in ihr vertreten ist. Wir wollen mit einer solchen Kommission nichts zu tun haben und wir werden ihr nicht gestatten, Nachforschungen anzustellen. Außerdem werden wir jeden Versuch, einer Beschränkung unserer Souveränitätsrechte, Verträge mit irgendeiner Macht abzuschließen oder das Recht anderer Mächte, Verträge mit Rußland abzuschließen, als einen unfreundlichen Akt Rußland gegenüber anzu sehen. Wir bestehen auf unserer vollen Freiheit, Verträge jeder Art mit jeder Nation abzuschließen, sowohl während als auch nach der Konferenz.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntag folgenden Tage täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petzianer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Betriber keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in:

Alexandrow, Bialystok, Chechni, Kallisch, Kotsch, Konstantinow, Lissa, Babianice, Rappin, Sosnowice, Tomaszow, Turel, Wloclawek, Zomsta-Wola, Zgierz u.m.

Die Veröffentlichungen Kurt Eisners.

Erklärung als Fälschung durch das Münchner Schöffengericht.

In München ist am 11. d. M. das Urteil in einem Prozesse verkündet worden, in welchem zum erstenmal ein Teil der Frage der Schuld am Weltkrieg Gegenstand gerichtlichen Beweisverfahrens und gerichtlicher Feststellung war. Nach dem Krieg hat die Revolutionsregierung Kurt Eisner in der „Bayerischen Staatszeitung“ einen Artikel unter dem Titel „Urkunden über den Ursprung des Krieges“ veröffentlicht. In diesem Artikel sollte die Mitschuld der deutschen Regierung am dem Kriegsausbruch an der Hand eines Berichtes bewiesen werden, der dem damaligen bayerischen Gesandten in Berlin Grafen Berghensfeld zugeschrieben wurde, tatsächlich jedoch vom damaligen Legationsrat der bayerischen Gesandtschaft in Berlin Dr. v. Schoen stammte. Nach diesem Bericht sollte der damalige bayerische Ministerpräsident Graf Hertling in den entscheidenden Tagen vor Kriegsausbruch Kenntnis vom österreichischen Ultimatum an Serbien gehabt haben, was bekanntlich immer bestritten wurde. Abgesehen davon, daß in dem Artikel der „Bayerischen Staatszeitung“ der von Schoen stammende Bericht dem Grafen Berghensfeld zugeschrieben wurde, sind in der Einleitung und im weiteren Text umfangreiche Weglassungen erfolgt.

Im Juliheft 1921 der „Süddeutschen Monatshefte“ wurde nun anlässlich der Veröffentlichung echter Berghensfelder Berichte ausgeführt, daß die Veröffentlichung des Kurt Eisner über den Bericht des bayerischen Gesandten (richtig des Berichtes des Herrn v. Schoen) eine bewusste und absichtliche Fälschung ist. Dazu war bemerkt: „Frau Eisner sagte, ihr Mann habe die Fälschung gar nicht gemacht, sondern sein Sekretär Fehrenbach. Ihr Mann habe nur seinen Namen darunter gesetzt. Wegen dieser Bemerkung hat der Kaufmann Felix Fehrenbach, der frühere Sekretär und Vertraute Eisners, Klage gegen Professor Paul Nikolaus Cossmann, den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, und die Redakteure Emanuel Müller („Münchner Neueste Nachrichten“), Josef Osterhuber („Bayerischer Kurier“), den inzwischen verstorbenen Josef Dachs („Münchner Tagblatt“) und Doktor Konrad Adlmaier vom „Bayerischen Vaterland“ gestellt, weil sie die Bemerkung der „Süddeutschen Monatshefte“ über Fehrenbach wiederholt hätten.

Der Prozeß, dessen Verhandlung vierzehn Tage in Anspruch nahm, wuchs in seiner Bedeutung dadurch weit über das eigentliche Streitobjekt hinaus, daß in seinem Verlauf durch die Aussagen des Grafen Berghensfeld sowie durch die Gutachten einer Reihe von Sachverständigen die ganze Frage der Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch aufgerollt wurde, wobei aus den Sachverständigenurteilen übereinstimmend hervorging, daß auf Grund der vorgebrachten Beweisanträge und der Zeugeneinvernahmen diese Schuldfrage unbedingt zu verneinen sei.

Nunmehr ist das Urteil des Schöffengerichtes verkündet worden. Die Angeklagten, Professor Cossmann, Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Emanuel Müller, Redakteur der „Münchner Neuesten Nachrichten“ und Osterhuber, Chefredakteur des „Bayerischen Kuriers“ wurden von der Anklage des Vergehens der falschen Nachrede freigesprochen. Der vierte Angeklagte, Redakteur des „Bayerischen Vaterland“ Dr. Adlmaier, bei dem das Gericht die Absicht einer Beleidigung für erwiesen erachtete, wurde zu einer Geldstrafe von 500 Mark, beziehungsweise Gefängnisstrafe von zehn Tagen verurteilt.

Da der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Veröffentlichungen Eisners als eine Fälschung im wahren Sinne des Wortes zu betrachten seien, was sich auch aus der Auslage der verschiedenen Sachverständigen ergeben habe. Nach Professor Dr. Quibbe hätte die Veröffentlichungen im höchsten Maße für ansehnlich, ebenso habe der Anwalt des Klägers zugegeben, daß es sich um eine Fälschung im objektiven Sinne handle. Die Veröffentlichungen Eisners seien eines der Hindernisse im Kampfe gegen die Behauptung von Deutschlands Allein Schuld am Weltkrieg, eine Behauptung, die auch der Privatkläger nicht aufrechterhalte. Den Beklagten sei die Wahrnehmung berechtigter Interessen insofern zuzubilligen, als das Friedensbündnis von Versailles jeden Deutschen treffe.

Unerhörte Fälschungen politischer Dokumente.

Vor kurzem wurde in Berlin ein Hochapler namens Anspach verhaftet. Fälschungen, die er Entente-regierungen geliefert hat, haben namentlich Frankreich als Unterlage zu

Repressionen gegen Deutschland geübt. Die Angaben des ehemaligen französischen Kriegsministers Desmire über die militärische Organisation der deutschen Schutzpolizei, die im französischen Parlament großes Aufsehen erregt haben, sind auf Grund des Anspachs Materials gemacht worden. Anspach hat nach großstädtischen Adressbüchern 24.000 Mann, angeblich überzählige Beamte, mit Namen und Standort einzeln aufgezählt und nach 40.000 Mann aus freier Erfindung hinzugefügt. Er schilderte ausführlich geheime Waffenlager und die militärischen Reglemente der Polizei. Er hat auch einen geheimen Aufmarschplan der süddeutschen Schutzpolizei für den Fall der Mobilisierung entworfen und an das französische Kriegsministerium geschickt. Auf gefälschten und gestohlenen Briefbogen schrieb er Befehle von kaiserlichen Korps zu militärischen Übungen, Angaben über die Organisation des Reichswasserflusses und sogar offiziell bekanntgegebene Erlasse aus dem Reichsverordnungsblatt, die er mit amtlichen Zeichen stempelte und als Geheimberichte zurechtstufte. Anspach fertigte Listen über angeblich überzählige Offiziere der Reichswehr, über einen Ring der deutschen Kampfliga und für Polen Angaben über Waffenendungen und Eisenbahnmaterialeinsparungen nach Ostpreußen an.

Erich Anspach, ein 26-jähriger Burche, hat trotz seiner Jugend ein abenteuerliches Leben hinter sich. Er ist der Sohn eines westfälischen Pfarrers, der wegen ständiger Verfehlungen seines Amtes enthoben und von seiner Frau geschieden wurde, und ging mit seinem Bruder als Schiffsjunge nach Brasilien, wo es ihnen aber sehr schlecht ging. Ein dortiger Deutscher schickte Erich wieder in die Heimat. Er nahm am Krieg teil und wurde verwundet. Im Lazarett will er seine schriftstellerische Begabung entdeckt haben. Es gelang ihm nach der Revolution, den preussischen Kultusminister auf sich aufmerksam zu machen. Später wurde er Kommunist, wurde wegen Landesverrats verhaftet und kam in eine Irrenanstalt zur Untersuchung. Einmal Tages tauchte er als Redakteur der unabhängigen „Freiheit“ in Berlin auf.

Bald darauf begann seine Fälscherlaufbahn. Er kam mit Behörden in Verbindung und verschaffte sich eine Anzahl Formulare und Stempel, mit denen er zunächst Fälschungen einer falschen, das war ihm auf die Dauer wohl nicht erträglich genug und nun wagt er sich auf die Fälschung politischer Dokumente. Ein Hilfsangestellter bei der finnischen Gesandtschaft in Berlin stellte ihm einen Raum zur Verfügung und in den Amtsräumen der exterritorialen Gesandtschaft konnte Anspach ungehindert arbeiten. Er trat mit Vertretern der Entente in Verbindung, suchte ihre Wünsche zu erkunden, und lieferte ihnen im Laufe der Zeit eine große Anzahl von angeblichen Geheimdokumenten über die Reichswehr, die Schutzpolizeitruppen und dergleichen.

Ein Vorschlag Amerikas.

Aufhebung aller Verträge mit Russland.

London, 17. Mai. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Genä berichtet aus höchst zuverlässiger Quelle, daß die amerikanische Regierung der Konferenz Vorschläge unterbreitet habe, die darauf hinausgehen, daß der Vertrag zwischen Deutschland und den Bolschewisten aufgehoben wird. Sie schlägt auch vor, alle übrigen Verträge zu zerreißen und neue Verhandlungen mit Russland auf einer neuen und klaren Unterlage zu beginnen. Eine solche Annulierung würde den Vertrag von Riga zwischen Russland, Litauen und Polen einschließen, ebenso jedes Abkommen zwischen der Shell-Oil-Company und der russischen Delegation.

Ausführung in der deutschen Bühne.

„Wenn das Blut spricht“

Revolutionstheater in 3 Aufzügen von Dr. E. v. Behrens.

Das ausgedehnte Strombett unserer heimischen deutschen Kultur gibt doch noch von Zeit zu Zeit schwache Reflexionen von sich. Freudig begrüßen wir es jedesmal, wenn ein rieselnder Quell den hartgewordnen Boden durchdringt, sei er manchmal auch noch so klein und lebensunfähig, sei das Wasser auch matt und trübe. Nur zu verständlich ist diese Freude bei einem Volksstück, das mehr ein nennenswertes Schauspiel sein eigen heißt, noch eine eigene Kunst geschaffen, der keine eigenen Gelehrten, Theoretiker und Forscher herangezogen hat. Doch darf uns dieser Umstand keineswegs den Blick trüben für die richtige Bewertung unserer eigenen nationalen Kulturzeugnisse, er darf uns nicht das Recht geben, an diese Zeugnisse einen besonderen, geringeren Maßstab anzulegen. Es würde den Traditionen dieses Blattes widersprechen und eine Entwürdigung desselben bedeuten, wollten wir nur deswegen, weil der Verfasser einer der unsrigen ist, eine Lobeshymne auf dessen „neugeborenes Kind“ anstimmen.

„Wenn das Blut spricht“ ist ein Tendenzstück und verliert schon als solches jeglichen Anspruch darauf, der reinen Kunst zugehört zu werden. Der Verfasser, der selbst die Schrecken der bolschewistischen Revolution miterlebt hat, will uns vor Augen führen, wie der russische Freiheitskampf ein Flaster erlitten hat und unter der Herrschaft des Böbels in blutige Vernichtungen ausartet. Ist es da nicht tief zu bedauern,

Die Verwaltung des Cafés und Restaurants „Louvre“.

Lodz, Petrikauer Straße 86.

macht bekannt, daß die Gerüchte vom Verkauf des Lokals völlig grundlos sind.

Die deutschen Gegenanschläge in der Reparationsfrage.

Paris, 16. Mai. (Pat.) „Chicago Tribune“ berichtet, daß der deutsche Finanzminister Hermes die Forderungen der Entschädigungskommission angenommen habe, jedoch unter Berücksichtigung nachstehender Gegenanschläge: 1. an Stelle neuer Steuern für 61 Milliarden Mark verpflichtet sich Deutschland, eine innere Anleihe in gleicher Höhe aufzunehmen; 2. mit der auswärtigen Anleihe wird sich das Morgan-Konsortium befassen; 3. Deutschland verpflichtet sich, alles zu tun, im der Kapitalflucht ins Ausland vorzubeugen, in welcher Angelegenheit der Reparationskommission entsprechende Verordnungen vorgelegt werden sollen; 4. Deutschland wird eine Wirtschaftsa- und eine Finanzstatistik durchzuführen, wenn möglich in der Form und in dem Ausmaß, wie vor dem Kriege; 5. hinsichtlich der Finanzkontrolle trat Hermes mit Vorstellungen weniger im Namen der Regierung, als vielmehr wegen der öffentlichen Meinung Deutschlands hervor; 6. die deutsche Regierung wird vor dem 30. d. M. die nötigen Anordnungen treffen, um die völlige Autonomie der Reichsbank durchzuführen.

Lokales.

Lodz, den 18. Mai 1922.

Der Kampf mit der Teuerung.

Die Tätigkeit des Komitees zur Bekämpfung der Teuerung wird sich auf Grund der bisherigen Beratungen nach folgenden Grundsätzen gestalten:

1. Die Landesgrenze wird für die Ausfuhr von Nahrungsmitteln und für Artikel des notwendigen Bedarfs gesperrt.
2. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Produktion der Industrie zu heben.
3. Die Regierungskredite, die durch die polnische Staatsparlament den Banken gewährt worden sind, werden hinsichtlich des Zinsfußes keiner übermäßigen Erhöhung durch diese Banken unterliegen dürfen.
4. Die Fülle auf Artikel des notwendigen Bedarfs, wie Eisen, Papier usw. werden entweder aufgehoben oder bedeutend ermäßigt werden.
5. Die Transporttarife im Inlande werden für Lebensmittel und Artikel des notwendigen Bedarfs ebenfalls ermäßigt, in einigen Fällen sogar bis auf ein Drittel der bisherigen Höhe.

Außerdem wird, wie die „Necp“ schreibt, die Regierung eine ausgiebige Ermäßigung der Zuckerpreise herbeiführen. Die Korporationen werden ansehnliche finanzielle Unterstützungen erhalten. Ueberhaupt werde das Komitee zum Kampfe gegen die Teuerung seine Einrichtung zum Kampfe mit dem Hunger sein und auch keine ähnliche Institution, wie es die „Bnapp“ war, bilden. Es werde auch keine Zwangspreislösen anwenden und Entwürfe, wie z. B. der Plan der Einrichtung von Zwangsvertrieben für Vieh mit Verkaufszwang nach festgesetzten Preisen, ablehnen.

Der Verfasser, um seinen Zweck zu erreichen, zur Karikatur gegriffen hat? Die russische Revolution, die unbestreitbar eines der größten und folgenschwersten geschichtlichen Ereignisse unserer Zeit ist, wird in dem Behrenschen „Revolutionstheater“ zu einem fast nachlässigen Spiel, das durch Revolberfische und anaristische Vate Effekte verurteilt soll. Der ist die Aussage des Herrn Tentenbaum, der den Jwanow spielte, so mangelhaft? Von dem Behrens des Stills der Weltgeschichte ist darin keine Spur zu sehen. Exaltation, die Blatier des Böbels und die russische Schlechtigkeit Einzelner sind für den Verfasser die Liebeskinder der Revolution. Nur ganz am Schluss (III. Akt) ringt sich der Verfasser doch zu einer tieferen Betrachtungsweise durch, indem er durch den Mund des alten Wosjarinow sagen läßt: „Wir selbst sind an allem schuld.“ Weiter aber in dieses Moment nur nebenbei wie zufällig, in das Stück hineingeworfen worden. Die große Mannigfaltigkeit der Ursachen, deren unausbleibliche geschichtliche Folge die Revolution mit allen ihren Schrecken war, sind nicht einmal andeutungsweise berücksichtigt worden. Und doch hätte eine der Tatsachen entsprechende, von Ernst und Würde getragene Darstellung einen noch stärkeren Eindruck auf das Publikum gemacht, denn das der Eindruck tatsächlich war, läßt sich nicht ableugnen.

Ein Karikatur ist die „schwankende Gestalt“ des Jwan Wosjarinow, eines roten, ungeschlachten und jeder Bildung baren Soldaten. Sogar an den chaotischen Zuständen unter der Diktatur des Proletariats gemessen, wirkt es lächerlich, einen solchen Typus zum Präses der Revolutionstribunal zu machen. Eine Karikatur ist gleichfalls die

Der freie Handel und die freie Konkurrenz sollen durch keinerlei Verordnungen eingeengt werden. Die allgemeine Produktion werde nach Kräften gefördert werden.

Diese Grundsätze sind in der vorliegenden Woche bei den Beratungen in Warschau festgelegt worden.

Der außerordentliche Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung hat die Robjer Wosjowskaja darauf aufmerksam gemacht, daß einige Starosten ihre Kreise abschließen und auf diese Weise dem freien Handel Hindernisse in den Weg legen. Da Polen einen einheitlichen Wirtschaftsförderung darstellt, sind alle Beschränkungen im Handel mit Lebensmitteln sofort aufzuheben. Alle Starosten haben, sofern in ihren Kreisen Einschränkungen eingeführt wurden, von deren Aufhebung der Wosjowskaja binnen 3 Tagen Meldung zu machen.

Streik in der Holzindustrie. Am 5. Mai forderten die in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter eine Lohnerhöhung von 50 Proz. Da die Arbeitgeber sich weigerten, irgend welche Lohnerhöhung zu gewähren, legten die Arbeiter am 15. Mai die Arbeit nieder. Von dem Streikbeschluss wurde der Inspektor des 3. Bezirks benachrichtigt. Die Sargtischler schlossen mit ihren Arbeitern einen Sondervertrag ab, nach dem die Löhne um 25 Proz. erhöht wurden. Diese werden demnach wöchentlich 13—19 000 M. betragen.

In der Frage der Gehaltsforderungen der Bankangestellten fand auf Veranlassung des Arbeitsinspektors Wosjowskaja eine Konferenz zwischen den Vertretern der Banken und den Banken statt. Herr Lepig, Vertreter der Banken erklärte, daß er keine Vollmacht zu weiteren Zugeständnissen besitze. Für den Monat April erhielten die Angestellten eine Gehaltserhöhung von 27 Prozent und was die Erhöhung für den Monat Mai anbelangt, so wurde eine diesbezügliche Anfrage nach Warschau gerichtet, auf die die Antwort noch erwartet wird. Ein Vertreter der Angestellten wies darauf hin, daß Lohz nicht von Warschau abhängig sei, da die Lodzer Abteilung polnischer Banken die Vollmacht zur direkten Regelung der Gehaltsfrage habe. Zum Schluss drückten die Vertreter der Banken die Hoffnung aus, daß die für den 19. Mai erwartete Antwort auf die Anfrage eine für die Angestellten günstige Gehaltsregelung vorsehen werde.

Das Lodzer Rosciusko-Denkmal. Das Komitee zur Errichtung eines Rosciusko-Denkmal in Lodz hat drei der bekanntesten Bildhauer mit der Herstellung von Entwürfen für dieses Denkmal beauftragt.

Der Verfasser des „Offenen Briefes“ wirkte auch in Kongresspolen. Im „Kurjer Bn.“ (Nr. 87) ist zu lesen: „Die polnische Hauptstadt hat in voller Erkenntnis der Bedeutung unserer westlichen Kreise sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht beschlossen, eine Warschauer Abteilung für die Verteilung der Westmarken zu gründen. An der Gründungsverammlung haben u. a. teilgenommen: Stefan Jeromski, Kurnatowski, Skwinski, der Redakteur Gustaw Kornatowski, der Bischof Szelaski, Kanonikus Golewski, Abg. Wybieli u. a. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins zum Schutz der Westmarken in Polen erstattete Herr Korzeniowski, indem er die Ziele und Aufgaben der Vereinigung auseinandersetzte und auf die gefährliche Wirksamkeit des

operettenhaften „Revolutionstheater“ Marussia Bogorinowa, was besonders in dem freudenscheinlichen ersten Akt zum Ausdruck kommt. Etwas farblos sind die Gestalten des Obersten a. D. Bogorinow, seines Sohnes, des revolutionären Idealisten Alex Bogorinow und der Nanja. Verhältnismäßig am besten gelungen sind dem Verfasser die Gestalten des obersten Volkskommissars Leo Golbski und der alten Nanja. Für uns bietet besonderes Interesse die Person des Leutnants Baron von Baling, weil er den Deutschen in Russland verkörpern sollte. Aber in dieser Beziehung hätte man gerade vom Verfasser etwas anderes erwartet. Denn die Gestalt Baling ist für den deutschen Volksschmerz alles andere als ein Kompliment. Ein Militär und Antisemit, ein Mann, der für die Fragen der Allgemeinheit keinen Sinn besitzt, der außer seinem Kaiser, seinem Regiment, seinen Standesbeehren und seiner Frau — keine anderen Ideale kennt — das ist Baling. Sollten dem Verfasser in Russland wirklich keine anderen Vertreter des Deutschtums begegnet sein?

Die Handlung läßt den Mangel an einem folgerichtigen und sich in natürlicher Weise entwickelnden dramatischen Aufbau erkennen. Es liegt ihr das abgedroschene Motiv zugrunde, daß Liebespaare sich nach langem Missetat und trotz der größten Schwierigkeiten doch endlich zusammenfinden. Wurde einem solchen Motiv unbedingt das größte geschichtliche Ereignis der Zeit zum Hintergrund dienen? Geht man von dem Standpunkt aus, daß jedes Ereignis der Kunst dazu bestimmt ist, um das ästhetische Empfinden der Menschheit zu wecken, so drängt sich dem Kritiker unwillkürlich die Frage auf: Mußte dieses Stück geschrieben geschweige denn aufgeführt werden?

Das neue Gewerbesteuergesetz in deutscher Sprache.

Ende dieses Monats erscheint im Verlage des „Schlesischen Tagblatt“ die deutsche Uebersetzung des sehr umfangreichen Gewerbesteuergesetzes in Form einer Broschüre. Interessenten, die Wert darauf legen, dieses äußerst wichtige Gesetz, das im Juli in Kraft tritt, in authentischer deutscher Uebersetzung zu besitzen, werden eingeladen, die von ihnen gewünschte Zahl von Exemplaren zu subscribieren. Je mehr Subskriptionen, desto billiger kann der Preis eines Exemplares sein. Subskriptionen werden bis zum 25. Mai sowohl in der Verwaltung unseres Blattes als auch in der Druckerei und Redaktion „Schlesisches Tagblatt“, Bleib, Poststr. 25, entgegengenommen. 2320

Diplomierter Herren-Schneider (der Miron'schen Akademie, Paris)

L. LENKINSKI,

Benedyktastrasse 1,

führt sämtliche Arbeiten zu Konkurrenzpreisen aus.

Batist, Frotte, Etamin, Gardinen

empfehl

A. Tehlaff & Co.,

Petrikauer Straße 100, Telephon 541.

Deutschland und die Westpolen hinwies. Er lenkte auch die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit hin, so schnell wie möglich die Angelegenheiten, die mit der Rechtslage der Protestanten in Polen zusammenhängen, zu regeln. Der Verein zum Schutz der Westmarken in Warschau soll alle notwendigen Schritte in die Wege leiten und sich mit allen Vereinen derselben Richtung verständigen. In den Vorstand wurden gewählt: Stefan Jeromski, Seidler, Smierczewski, Batowski und Bogomel.

Am 24. März hat eine ähnliche Gründungsverammlung in Wloclawek stattgefunden, an der ungefähr 800 Menschen teilnahmen, d. h. die ganze Intelligenz der Stadt. Auch da hat Herr Korzeniowski den Bericht erstattet und dann Pfarrer Mondry aus Danzig. Unter dem Vorsitz des Kanonikus Gruchalski wurde ein ständiges Komitee zum Schutz der Westmarken gegründet.

Sommerliche Hitze in Lodz. Gestern hatten wir einen echten Sommertag. Die Sonne meinte es fast zu gut und glühte den ganzen Tag mit unvermindelter Kraft auf die blühende Erde. Das Thermometer verzeichnete 21 Grad im Schatten. Kein Wunder denn, daß das Pflanzenkleid der Erde mit Riesenschritten seine Bollung entgegengiebt. Selbst der Flieder blüht schon — zwei Wochen vor Pfingsten! Die schönste Zeit des Jahres ist gekommen.

Die ehemaligen russischen und deutschen Hausmalerbücher sind den Hauswirten von der Polizei abgenommen worden. Sie befinden sich im Besitz der Postkommandantur, Klinkstr. 136, Barriere, links vom Eingang, wohin man sich auch wegen Ausstellung von Bescheinigungen auf Grund der Eintragungen in diesen Büchern zu wenden hat.

Schadenmeldung Reichdeutscher. Die Schäden, die Reichsangehörige durch den Krieg im Auslande infolge kriegerischer Unternehmungen erlitten haben, sind bis zum 30. Juni d. J. anzumelden. Für Kongresspolen ist für die Anmeldung und Vorprüfung der Bund der Auslandsdeutschen E. V. Abteilung Entschädigung in

Wäre es jedenfalls nicht besser, wenn es der Verfasser, nachdem er seinen Gefühlen durch das Niederschreiben des Stückes in seiner Weise Luft gemacht hatte, ad acta gelegt hätte?

Nun das Spiel. Die pathetischen Deklamationen des als Liebhaber an der Vorstellung teilnehmenden Herrn Otto Graß (Alex Bogorinow) machten wohl auf einen großen Teil des Publikums starken Eindruck, waren aber nicht dazu angetan, bei denjenigen, die an die Schauspielkunst größere Anforderungen zu stellen gewöhnt sind, Entzücken hervorzurufen. Mark Tannenbaum als Jwan Wosjarinow hat die Karikatur unbedingt zu weit getrieben. Während des ganzen Spiels konnte man sich des Eindruckes eines Trunkenen vor sich zu haben nicht erwehren. Bei Fel. Marxa a. Derris als Marussia ist wiederum ihr alter Fehler zutage getreten: zu wenig Weiblichkeit, zu viel Letztlichkeit. Frau Köhler war in der Rolle des Obersten Bogorinow nicht ganz in seinem Element; keine Spur von militärischer Haltung, die einem Obersten a. D. doch sicherlich ins Blut übergegangen sein mußte. Eine gute Darstellung ihrer Rollen boten die Herren: Moroz als Golbski und Krndt als Baron Baling, sowie Johanna Sommer als Nanja. Das Zusammenspiel ließ, wie es übrigens oft bei Uraufführungen vorkommt, zu wünschen übrig. Zu bemerken wäre noch, daß unsere liebe Mutter sprach von den Schauspielern grünlisch vergewaltigt wurde.

Das temperamentvolle Spiel einiger Schauspieler, sowie die zahlreichen effektvollen Stellen des Stückes brachten es zuwege, daß ein großer Teil des Publikums ungefüllt Beifall klatschte. Akro.

Breslau 10, Bürgerwerber-Kaserne, Baracke Nr. 19, inhaftig. Die Interessenten, die bisher in dieser Angelegenheit noch keine Schritte unternommen haben, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Vermeidung von Schäden bis zu dem angegebenen Termin ihre Schadenanmeldungen bei der genannten Stelle einreichen müssen.

Die Formulare zur Anmeldung der Schäden sind als erster Satz (drei Formulare) kostenlos, als zweiter Satz mit 9 Mk. bei der Postanstalt Breslau zu haben.

Ausland-Dauerpässe. Auf Grund einer im „Monitor Polski“ veröffentlichten Verfügung dürfen die Passausgabestellen Pässe für das mehrmalige Ueberschreiten der Grenzen innerhalb von 6 Monaten ausstellen. Diese Pässe werden nur einmal visiert und an solche polnische Bürger zur Ausgabe gelangen, die die Notwendigkeit häufiger Auslandsreisen begründen können. Die Gebühr für einen solchen Auslandspass beträgt 15 000 Mark. Durch diese Maßnahme wird einem längst gehegten Wunsche der Kaufleute Rechnung getragen.

Grüße aus dem Geese. Die herzlichsten Grüsse an alle schönen Lodzerinnen senden nachher die polnische Soldaten des Kaiserlichen 25. Feldartillerieregiments, zurzeit auf den Frontschützern in Wiedrusko: Cisar Marcel, Alfred Schönbauer, Siegfried Ostas, Schneider Alfons, Wegner Edward, Kühmann Alfred, Martins Alfons, Schulz Artur, Scherfer Erwin.

Aus Anlaß der Lohnforderungen der Rädergeleisen. Am 12. Mai eine vom Arbeitsinspektor einberufene Konferenz statt. Die zur Konferenz erschienenen Bäckermeister erklärten, daß sie nicht beauftragt seien, mit dem Verband zu verhandeln. Die Konferenz mußte abgebrochen werden. Die nächste soll am 18. Mai stattfinden. Sollte es an diesem Tage zu keiner Einigung kommen, so treten die Bäckergeleisen am 20. Mai in den Streik. In Anbetracht der Verschleppung der Verhandlungen durch die Bäckermeister erklärte der Verband, daß die Verantwortung für die Folgen die Bäckermeister zu tragen haben werden.

Einrichtung. Die Verteidiger der vorgestern zum Tode verurteilten 3 Banditen Josef und Gustav Kapitulski sowie Kazimierz Spilowski richteten an den Staatschef ein Begnadigungsgesuch. Da dieses telegraphisch abgelehnt wurde, wurde das Urteil gestern früh vollzogen.

Verbindung der beiden Teile der Sdankastraße. Nach jahrelangen Bemühungen der Stadt und der interessierten Kreise ist nun endlich festgestellt worden, die beiden Teile der Sdankastraße über das Grundstück von der Sdankaer Straße zu verbinden. Damit geht der Wunsch der Einwohner jenes Stadtteils in Erfüllung.

Aus der Handelswelt. Wie wir aus einem uns zugehenden Rundschreiben erfahren, ist das in hiesigen Gegendkreisen bekannte Spektakelhaus „Deutsch-Russische Transport- und Schiffahrtsgesellschaft“ in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft, Aktien-Gesellschaft“ umgewandelt worden.

Karibaren! Erst vor kurzem wurden die Petrisauer, Sdanka, Bamsa, Traugutta und andere Straßen mit Bäumen bepflanzt. Es wurde jetzt festgestellt, daß ruchlose Hände die jungen Bäume durch Messerschnitte beschädigt haben.

Unfall. In der Bogierstraße sprang die Marjanna Weingarten in einen fahrenden Wagen der Zufuhrbahn. Sie stolperte und geriet unter den Wagen, wobei ihr die Finger zerdrückt wurden.

In der Wohnung verbrannt. Am Montag, den 15. d. M., wurden die Bewohner des Hauses 8 in der Andryjastraße kurz nach 10 Uhr abends durch gelobte Silberstücke erschreckt. Den herbeigekommenen Mitbewohnern bot sich ein schrecklicher Anblick. Die in diesem Hause wohnhafte Eise Krüger stürzte in Flammen gehüllt

aus ihrer Wohnung. Bevor ihr Hilfe erteilt werden konnte, hatte die Verunglückte bereits schwere Brandwunden davongetragen. Sie mußte mittels Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo sie am nächsten Tage verschied. Die Ursachen des Unfalls konnten nicht genau festgestellt werden. Es wird allgemein angenommen, daß das Feuer durch das Umfallen einer brennenden Kerze entstanden war. Die Verunglückte hatte nämlich die Gegend der Kerze im Bett liegend zu lesen, wobei sie eine brennende Kerze neben sich stellte. Vermutlich ist sie beim Lesen eingeschlafen, und die Kerze kam auf irgend eine Weise zu Fall, wodurch das Bettzeug und die Schlafende vom Feuer erfaßt wurde.

Lotterien.

5 polnische Staatslotterien. (Ohne Gewähr.) Am 1. Ziehungsstage der 1. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:
250 000 Mk. auf Nr. 3658.
150 000 Mk. auf Nr. 76787.
100 000 Mk. auf Nr. 83473.
50 000 Mk. auf Nr. 47159.
30 000 Mk. auf Nr. 83823.
25 000 Mk. auf Nr. 8035 22012.
20 000 Mk. auf Nr. 78714.

Kunst und Wissen.

Das Konzert von Mozzycka, Weiler und Ryndberg. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 20. d. M., findet im Saale der Philharmonie das große Konzert des bekannten Pianisten Henryk Weiler, des gegenwärtigen Direktors des Warschauer Konservatoriums, der Primadonna der Warschauer Oper Marie Mozzycka und des Violinisten Stanislaw Ryndberg statt. Das Programm enthält Werke von Beethoven, Chopin, Wieniawski, Rimski-Korsakow und eine ganze Reihe von Arien und Liedern. Es begleitet Direktor Theodor Hyder. Das Konzert wird ohne Zweifel großes Interesse in unserer Stadt hervorrufen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Ein Vortrag über die Judenfrage. Am kommenden Sonntag, um 8.15 Uhr findet im Saale der Stadtverordnetenversammlung ein Vortrag des bekannten Schriftstellers und Publizisten Jura Szpotanski über die Judenfrage (kwestia żydowska) statt. Eintrittskarten sind in der „Kiepodzielnia“ und bei Szantawski zu haben.

Das Energie-Phänomen. Dr. To Ryhama, dessen erste Vorführung im Saale der Philharmonie am Sonntag sich eines außerordentlichen Erfolges erfreute, gibt heute in dem gleichen Saale seinen zweiten und letzten Abend. Dr. To Ryhama beschäftigt auf dem Gebiete des sogenannten Uebernatürlichen sind von den ersten wissenschaftlichen Größen Europas anerkannt worden. Wer Dr. To Ryhama „arbeiten“ gesehen hat, begreift vollkommen, daß man ihm den Beinamen „Kaiser des 20. Jahrhunderts“ beilegt. Auf die heutige Vorführung in der Philharmonie darf man dabei mit Recht gespannt sein.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Freitag, den 19. Mai, um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Petrisauer Straße 243, ein Vortrag von Pastor Engel über „Das Schulwesen in Amerika“ statt.

Christlicher Gemeindeverein. J. g. H. Heute abend 9 Uhr wird Herr D. Kilar sprechen über die Fragen: „Welche Sünden hat eine Aktiengesellschaft zu zahlen?“ ferner „Wesen der staatlichen Kreditanstalten“.

Der Gesangsverein „Apol“. Rinschstraße 139, wird am kommenden Sonntag, den 20. d. M., nach längerer Unterbrechung wieder einen Unterhaltungsabend veranstalten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Dietrich, hat seine Beteiligung zugesagt und wird eine Ansprache halten. In der gut gewählten Vortragsfolge werden außer verschiedenen musikalischen und desamatorischen Vorträgen auch Gesangsbeiträge des ge-

mishten und Männerchors gegeben werden. Zum Schluß wird das neue Singpiel: „Frau Holles Spinnweben“ von acht Damen zur Aufführung gelangen. In Anbetracht des allgemeinen Interesses für die von diesem Verein veranstalteten Unterhaltungsabende bei ansehnlicher und musikalisch gebildeter Publikums ist auch diesmal ein reger Besuch zu erwarten.

Aus dem Reiche.

Brzeziny. „Ein Ausflug nach Brzeziny“ (Richtigstellung). Es ist ein Versehen gegen das Substitut, wenn eine Zeitung in ihrer Spaltennachricht bringt, die den Lesern eine falsche Meinung über den behandelten Gegenstand veranlassen. Der Berichtsherausgeber sollte sich die peinlichste Mühe geben, die Wahrheit, und wenn er seine Nachrichten schöpft, auf ihre Zuverlässigkeit hin zu prüfen und aus mehreren Aussagen erst den Kern herauszufinden. Die „Neue Lodzer Zeitung“ brachte am 7. Mai d. J. in ihrer Nr. 108 eine C. B.-n gezeichnete Schilderung der Stadt Brzeziny, die in vieler Hinsicht mit der Wirklichkeit im Widerspruch steht. Von der Charakterisierung des Ortes soll hier abgesehen werden. Unrichtig ist es, daß die Seren-Portant und Bischofswitz an der Spitze der Bauarbeiten an der evang. Kirche stehen. Alle Herren Kirchenvorsteher mit Herrn pastor A. Wannagat geben sich die rechte Mühe, ihren zur Ausbesserung der Kirche übernommenen Pflichten nach Kräften und bestem Wissen nachzukommen. Auch gehört Herr Portant nicht dem Kirchenkollegium an, wie es aus dem Bericht ersichtlich ist, sondern ist Mitglied des Baukomitees. Ferner besteht in Brzeziny kein Wopsligkeitsverein, sondern ein Armenkomitee, das seine Mittel aus den von der Kanzel erbetenen Spenden schöpft. Auch wurde der Gesangsverein „Concordia“ auf Anregung anderer Personen gegründet, aus dem im Bericht erwähnt. Dann gibt es in Brzeziny beim Kloster keine „Schöne Gartenanlage“. Es ist dies nur ein Objektiv, eher könnte der Garten des Herrn Probst dieses Prädikat verdienen. Diesen schönen Ort der Stadt mit seinem Wasserpfleger, Josef haben die Ausflügler wohl zu besuchen vergessen, schade! Ferner ist das Kloster keine Ruine, da in seinen Mauern Mönche wohnen, dort Gottesdienst abgehalten wird und Schulen untergebracht sind. Auch sind nicht die Stadtbauer daran Schuld, daß der Kreisverband Brzeziny, dessen Vertreter zu 95 Proz. Landbesitzer sind, aus Mangel an Mitteln es abgelehnt hat, dem Unternehmen des Bahnbau-Kobz-Comaschow beizutreten.

Es gefällt mir an den Ausflüglern: Sie haben unsere Stadt nur von der linken Seite, als Gäste, nicht von der rechten Seite, als Gäste, besucht. Sie sind es ganz korrekt. Ob solche Beschreibung aber richtig ist, will ich hier nicht erörtern. Nun sollte der Ausflügler, der seine Eindrücke zu veröffentlichen gedenkt, den Ort, den er beschreiben will, eingehend beschreiben und mehr beschreiben.

Warschau. Eine blutige Bühne. Die „Rocznik“ berichtet, daß im Verband jüdischer Handwerker in Warschau eine Wettbewerbsschau der Theaterstücke stattfand. Während des Spiels habe der erste Wettbewerb im Geiste des Geistes, der Rolle entsprechend, seinen Kavalier mit dem Messer in der Hand angegriffen, ihm aber dabei eine oder der rechten Hand durchgeschnitten. Der Verletzte habe furchtbar um Hilfe geschrien, wobei das Publikum zuerst angenommen habe, daß es sich um eine außerordentlich realistische Theaterleistung handele. Als aber das Blut auf die Bühne zu fließen begann, hätte man die Sachlage durchschaut, und eine Reihe von Frauen seien in Ohnmacht gefallen. Die Aufführung mußte unterbrochen und der Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wieliczka. Karlofisierung und Veranbarung eines Reisenden. Der Hotelbesitzer Israel Leib Ebenstein aus Slat bei Karlopol reiste dieser Tage mit dem Personenzug von Wieliczka nach Sanbisch. Während der Fahrt setzte sich ein Mann zu Ebenstein und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Bald darauf verfiel Ebenstein in tiefen Schlaf, der offenbar durch ein starkes Narkotikum verursacht worden war. Als Ebenstein erwachte, nahm er zu seinem Entsetzen den Abgang der Lokomotive wahr, die einen Geldinhalt von 314,25 Wp gehabt hatte. Die von dem Vorfall verhängte Polizei ließ auf der Suche nach dem Täter längs des Eisenbahngeländes auf einen bewußtlos daliegenden Mann. Wie sich herausstellte, war es ein bekannter Dieb, Andreas Goryl, der den Hotelbesitzer bestohlen hatte und sodann zum Waggonsfenster hinausgesprungen war, wobei er schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt und bewußtlos liegen blieb. Bei Goryl der

verhaftet wurde, fand man den entwendeten Betrag und stellte denselben dem Bestohlenen zurück.

Letzte Nachrichten.

Festnahme einer Räuberbande in Oberschlesien.

Kattowitz, 17. Mai. (A. B.) Eine aus 46 Banditen bestehende Räuberbande, die in letzter Zeit die Gegend von Wirtzplundie, wurde zusammen mit ihrem Anführer und französischen Soldaten gefangen genommen und im Kattowitzer Gefängnis untergebracht.

Ankunft eines deutschen Vertreters für den Fernen Osten in Moskau.

Moskau, 17. Mai. (A. B.) Die Sowjetpresse berichtet über die Ankunft eines besonderen Vertreters des deutschen Außenministeriums für den Fernen Osten, mit sehr weitgehenden Vollmachten. Das Gebiet seiner Tätigkeit wird nicht nur Sibirien sondern auch die Mongolei umfassen. Der deutsche Diplomat hatte eine längere Unterredung mit Karachan. Er reist in den nächsten Tagen nach Tschita.

Belagerungszustand an der estnisch-litauischen Grenze.

Riga, 17. Mai. (Polpr.) Der Ministerrat hat beschlossen über einen 15 Meilen breiten Grenzstreifen an der estnischen Grenze den Belagerungszustand zu verhängen.

Polnische Börse.

Warschau, 17. Mai.

4 1/2 Proz. Pfändr. d. Bodenkreditges.	1. 100 Rbl.
4 1/2 Proz. Pfändr. d. Bodenkreditges.	1. 100 Mk.
6 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	280 250
5 Proz. a. d. d. Voraussicht 1916	86 84
Millionówka	1649-1800-1635
Valuten:	
Dollars	3980-3995-3980
Franz. Franks	867,75-867,50
Pfund sterling	17850

Checks:	
Belgien	335-337-335
Berlin	14.25-14.30-14.20
Danzig	14.25-14.20
London	3788-37925
New-York	4010-5990
Paris	369-368,75-369
Prag	78-77,50-77,5
Schweiz	77-78
Wien	43-43,50-43
Italien	214

Aktien:	
Warsch. Diskontobank	3400
Westbank	2355
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1475
Holz-Industrie	1630
Kohlengesellschaft	28750 28810
Lilpop	3725 3675
Ostrowicer Werke	7650
Ortwein & Karasiński	1225-1200
Rudski	2500-2525
Starachowice	5775-5900
Zyrardow	685,0-700,0-695,0
Borkowski	1540-1575
Gebr. Jablonski	1855
Schiffahrtsgesellschaft	2000
Naphtha	2025 2150

Gesamtschließung Adolf Kargel.
Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Edward v. Behrens.

Röcke
186

Ferien-Sabrac
zu verkaufen.
Wiese 19, Df. L. 504.

Saal der Philharmonie, Zielna 20.
Am Sonntag, den 21. Mai, um 8.30 Uhr abends.
Experimentalvortrag
von
Dr. Radwan.
Der Mensch mit dem starken Willen.

1. Teil. Die psychischen Hindernisse in der Entwicklung des Willens, Nervosität — Furcht, das Fehlen von Mut sich selbst gegenüber. Das japanische System der Stärkung der Willenskraft (Kichido) Praktische Richtlinien für das Leben.
2. Teil. Experimente mit Personen und dem Publikum unter Zuhilfenahme von psychotechnischen Apparaten. Wirkung der Reaktion und des Geistesgegenwart, sowie der Stärkung und Konzentration der Aufmerksamkeit. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—1 Uhr und von 8—7 Uhr abends zu haben. 3299

Expedient und Inkassent
Für die Lohnföberei einer Aktiengesellschaft wird ein tüchtiger bei der Kundschaft gut eingeführter
4400 Du.-Ellen, in der neuen Panstraße, gelegen preiswert zu verkaufen. Nr. in der Geschäftsstelle d. B. I. zu erst. 2323

Buchhaltergehilfe
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsanprüche an die Geschäftsstelle d. B. I. Blattes unter „B. G.“ zu richten. 2335

Junger Mann
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung als Expedient, Lagerist, Zulassent, Verkäufer usw. Off. Angebote unter „R. R. 26“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2336

Zylindermacher
der auch Sattlerei versteht, kann sich melden bei J. E. senbrunn, Rinschkeg 214. 2331

Dr. J. Lipschütz, Dr. med. H. Lubicz
zurückgekehrt
Spezialarzt für
— Kinderkrankheiten —
Panstraße 41. 2103
Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Dr. med. LANGBARD
Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskr.
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—9.

Dr. med. Schumacher
Venere- und Hautkrankheiten
Sprechst. v. 5—7 Uhr nachm.
Sonn- u. Feiert. v. 11—1 Uhr.
Benedykta 1.

Sandalen
Hauschuhen, Reitenchuhe, billig und gut
R. Peterfuge
Sonn- u. Feiert. v. 11—1 Uhr.
Petrisauer Straße 93

Gobelbant
zu verkaufen. Rinschkeg Nr. 187 bei J. Drechlich.

Goldene Herrenuhr
zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. d. B. I. zu erfragen. 2374

Zgubiony
dowód osobisty na imię Alfons Wagner, zamieszkał przy ul. Malinowa 16. 2356

Kaufe
und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Divans u. Pelze.
N. Warasowski, Petrisauer Straße 9, Linde, Df. 2. St. 2210

Maschinen-Techniker
2133
Kloster (außerer Bezirk), sucht Stellung. Off. unt. „Techniker“ an die Geschäftsst. d. B. I. erb.

hornlose Ziegen
9 Wochen alt, zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle d. B. I. zu erfragen. 2336

Praktikant
mit besserer Schulbildung wird für eine größere Fabrik sofort gesucht. Adr. in der Geschäftsst. d. B. I. zu erfragen. 2322

Fabrikbuchhalter
durchaus mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut sucht sich seine Stellung zu verändern. Off. unt. „B. G.“ 32 an die Geschäftsst. d. B. I. Blattes erbeten. 2401

BEKANNTMACHUNG.

Die Verwaltung der Aktiengesellschaft unter der Firma

Internationale Transport- & Schiffahrtsgesellschaft

Aktien-Gesellschaft

WARSCHAU, Filiale Lodz, Petrikauer Strasse 39,

bringt hiermit zur Kenntnis, dass auf Grund der von den Herren Ministern für Handel und Industrie sowie für Finanzen am 12. Mai 1921 bestätigten Gesellschaftsstatuten (Monitor Polski vom 30. Mai 1921 Nr. 119) auf der am 18. Dezember 1921 stattgefundenen Organisations-General-Versammlung der Aktionäre die Gesellschaft konstituiert worden ist

2384

Donnerstag, den 18. Mai 1922.

Im Saale der Philharmonie Dzielna 18.

Zweites und letztes Gastspiel des Energiephänomen

Dr. TO RHAMA

in seinem autohypnotischen Sensationsprogramm.

Neues Programm: **Der Mann ohne Nerven.**

Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Kartenvorverkauf täglich an der Kasse der Philharmonie von 10—11 u. 3—7 abends.

Konzertdirektion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Montag, den 22. Mai, um 8 1/2 Uhr abends.

Zweites Konzert das Programm führt aus:

MIKOŁAJ

ORŁOW,

einer der bekanntesten Pianisten der Gegenwart.

Programm: Lully-Geborgi: Corrente. Scarlatti: Capriccio. Beethoven: Sonate Op. 101. Brahms: Variationen auf das Thema von Paganini. Liszt: Etüde des Dur et F-moll. Liszt: Sonate d. Petrara. B-dur, As-dur. Liszt: Au bord d'une source. Liszt: Rhapsodie espagnole.

Eintrittskarten für obiges Konzert sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10—11 und von 3—7 Uhr abends zu haben.

Sonabend, den 20. Mai d. J.

Eröffnung des Sommertheaters

beim Hotel Manteuffel

Täglich Konzert zweier Orchester:

1) Militärorchester des 31. Regiments unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Adamczyk.

2. Das bekannte Künstler-Quartett

(von 5—7 Uhr nachmittags Eintritt frei) Eintrittspreis Mt. 250; für Militär Mt. 150.

Das Buffet ist mit kalten und warmen Imbissen versehen. In- und ausländische Getränke. Biere erstklassiger Brauereien. Erstklassige Küche unter persönlicher Leitung von Herrn W. Daszkiewicz.

2398

„Scala“-Theater

6 Gastspiele der Warschauer Operettentruppe „Nowości“

Sonabend, d. 20. Mai, um 8.50 abends u. Sonntag, d. 21. Mai, um 8.50 Uhr abends

„Der letzte Walzer“unter Beteiligung von **Lucy Messal**

Montag, den 22. Mai:

„Die Czardasfürstin“ In der Hauptrolle **Lucy Messal**

Dienstag, d. 23. u. Mittwoch, d. 24. Mai

„Der Filmstern“ unter Beteiligung von **Elna Gistedt**Donnerstag, 25. Mai: **Abschiedsvorstellung.**

Eintrittskarten für alle obigen Vorstellungen sind in der Kasse der Herrn Komar von 11 Uhr früh zu haben

Eigene Dekorationen. Requiem. Rollenspiele. Chor und Orchester. 2405

Ev.-luth. Junglingsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Am Sonntag, den 21. Mai, um 5 Uhr nachmittags,

findet im eigenen Vereinslokale in der Konstantiner Straße Nr. 4 ein großer

Unterhaltungs-Nachmittag statt.

Im Programm sind vorgegeben Vorträge, Chorgesang sowie musikalische Darbietungen. — Zu diesem Abend werden alle Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde und Hörer des Vereins aufs herzlichste eingeladen.

Die Verwaltung.

N. B. Billetvorverkauf ab Montag in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatis-Gemeinde Petrikauer Straße Nr. 4.

2321

Heute, um 8 30 Uhr abends:

Eröffnung des Sommertheaters „Scala“

im Garten Segielniana-Straße 16.

Großes Varieté Programm!

Großes Varieté Programm!

20 erstklassige Solo-Attraktionen!**Bella Frie und Mikolaj Griniewski**, humoristisches polnisch-französisches Gesang- u. Tanzduett, Schauspieler des Theaters Ronacher, Wien.**Das Matuszewski-Quartett**, Schauspieler der Warschauer Theater, Polnisch: Blumen, Ballett-Streich in 1 Akt.Charakteristisches Tanz-Duett von **Denis**, weltbekanntes Duett.**Alexander Oleslawski**, polnischer Humorist und Liebling des Warschauer, Krakauer und Berliner Publikums.**Helena Chrzanowska**, Vorträge aus eigenem Repertoire.**Fomina-Ogoniok**, Sängerin russischer Zigeuner-Romanzen.**Harry Bachor**, amerikanischer Akrobat, Wunder des 21. Jahrhunderts, sowie viele andere Überraschungen.

Büfett vorhanden. Die Kasse ist von 5 Uhr ab geöffnet. Symphonie-Orchester.

Bemerkung. Regen und Unwetter stören nicht, da die Vorstellungen im Garten unter einem Dach stattfinden.

2402

ZIGARREN!!!

Flor de Partagano, La Comtesa Cassa Amarylo, Jocunola, Flor Mundo, Don Alberto El Corso

sind in allen Tabak-Handlungen und besseren Restaurationen zu haben.

Diese Sorten sind aus den edelsten überseeischen Tabaken hergestellt.

3399

Allein-Verkauf für Lodz u. Umgegend: **M. Gumulak, Lodz, Przejazd 40**, Tel. 7-95.**Große Posten**

Knaben-Anzüge aus guten Stoffen sind angekommen und werden billig von Mt. 9000 an verkauft.

Mädchen-Kleidchen in Cheviot u. Etamin 3,500, 4,500.

Knaben-Mädchen-Paletots in großer Auswahl bei

Schmechel & Mosner,
Petrikauer 100 und Filiale 160.

2399

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Kündigung mit 6%
6-mögl. entl. „ „ 1%
1/2-jährl. „ „ 12%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Lodz, Aljeje Rodziuski 45/47.

1572

Hollanstat für Zahn- u. Mundkrankheiten**145 Petrikauer Strasse 145****v. Zahnarzt H. Pruss**

Plombieren schmerzlos künstlicher Zähne.

Preise laut Taxe.

2248

Obergärtner

mit Fachschulbildung, verh. in Pensionen und allen Gm. der Gärtnerei aufs beste bewand. mit erf. langj. Zeugn. sucht wessenden Wirkungsst. per 1. Juli oder 1. Oktober d. J. Jahres. Uebernimmt nebstbei auch Bewirtschaftung klein. Gutes, da auch hierin aufs beste bewandert. Off. unter „A. R. 11“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

2394

Billigste Installations- und Reparatur-Werkstatt

Petrikauer Str. 94. **J. J. Gelert** Petrikauer Str. 94.

Führt aus: als Spezialität Beleuchtungsanlagen mit eigener Kraftstation (Dynamo). Ähnlich: Signal-, Glocken- und Telephon-Anlagen. Reparatur von aller Art Motoren. Reparatur von Nähmaschinen, Kochapparaten, Heizapparaten, führe auf Lager Installations-Material, Bauleisten u. s. w.

2395

Monteur jederzeit zur Verfügung.
Ein Versuch überzeugt Sie.

Erstklassiges Damen-Schneider-Atelier**SZ. LASOCKI,****Benedyktasstrasse 28**

führt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Modellen und mit reellster Bedienung aus.

2393

10.000.000 Mark,

auf erste Hypotheknummer eines Grundbesitzes in Lodz, auf sehr guten Bedingungen zu leihen gesucht. Off. an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „Günstige Gelddarlehens“.

2392

Grundstück

20,000 D.-Ellen mit großen Schuppen in bester Lage — Kanalabfluß — freihändig zu verkaufen. Off. unter „A. B. 67“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

2394

Krempelmeister 1te Kraft

prima Referenzen für Streich und Bigogne bisher in ungetragener Stellung in einer größeren Streichgarn-Fabrik tätig, sucht seinen Posten per sofort zu verändern. Offerten unter „A. S. 100“ an die Geschäftsstelle des Bl.

2393

Dr. S. Kantor**Dr. L. Probulski**

Spezialarzt 2105

Spezialarzt für

Haut-, Haar-, venerische u.

— Gynäkologien.

— Behandlung mit Quarzlicht

(Hautausfall)

Elektrolyse und Massage

von 9—11 u. v. 4—8, f. Damen

von 4—5 Uhr. 2.04

Kawadzki Straße Nr. 1.